

39. NEWSLETTER des Instituts für Soziologie und des Center for Social Research

Juni 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleg:innen,

mit großer Freude übermitteln wir Ihnen den aktuellen, 39. Newsletter des Instituts für Soziologie und des Center for Social Research, der Einblick in unsere Forschungen und Aktivitäten der letzten Monate gibt. Neben Monographien werden Zeitschriftenbeiträge und neu bewilligte Forschungsprojekte kurz vorgestellt sowie über Lehrprojekte und weitere Forschungstätigkeiten berichtet. Darüber hinaus erhalten Sie u.a. Informationen über Personalien, Gastprofessuren und Auszeichnungen. Für vertiefende Einblicke in die Forschungsarbeiten und Publikationen des Instituts für Soziologie dürfen wir auf die Homepage verweisen: [LINK](#)

Wir hoffen, dass der Newsletter zu der ein oder anderen weiterführenden Lektüre anregt!

Mit allen guten Wünschen für die bevorstehende Ferienzeit,

Sabine List & Karin Scaria-Braunstein (Redaktion)

Katharina Scherke (Herausgeberin)

NEUVERÖFFENTLICHUNGEN



Karl ACHAM und Stephan MOEBIUS (Hg.): Soziologie der Zwischenkriegszeit. Ihre Hauptströmungen und zentralen Themen im deutschen Sprachraum, Band 3, Wiesbaden: Springer VS 2024.

Band 3: Zu den Fundierungs- und Systematisierungsbestrebungen der sich institutionalisierenden Soziologie der Zwischenkriegszeit – Formale Soziologie – Historische Soziologie – Alfred Schütz und Felix Kaufmann zur Methodologie der Sozialwissenschaften – Der Ordoliberalismus – Zum Sozialdenken Othmar Spanns und zu dessen Privatseminar– Heidelberger Geist an der Universität Basel – Bevölkerungswissenschaft in Deutschland – Der Streit um die Wissenssoziologie – Politische Soziologie in Deutschland und Österreich – Zur marxistischen Soziologie in Deutschland und Österreich – Pädagogische Soziologie in Deutschland – Zum Verhältnis von Sozialpädagogik und Psychologie in Österreich – Der Sozialstatistiker Franz Žižek – Zu Theodor Geigers Sozialstrukturanalyse – Ein methodologischer Nachtrag zu Paul F. Lazarsfelds Studien über Arbeitslosigkeit – Die Diskussionen über Gesellschaftsanalyse auf den Soziologentagen.

[LINK](#)



Wolfgang ASCHAUER, Anja EDER und Dimitri PRANDNER (Hg.): *Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die österreichische Gesellschaft. Ergebnisse der Längsschnittstudie „Werte in der Krise 2020-2022“*, Baden-Baden: Nomos 2024.

Die Mehrfachkrisen der letzten Jahre, beginnend mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008, der 2020 einsetzenden Corona-Pandemie, bis hin zur aktuellen Wirtschafts- und Energiekrise, stellen grundlegende Wertorientierungen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt infrage. Bei der Corona-Pandemie haben wir es mit der größten gesundheitlichen, ökonomischen und sozialen Herausforderung seit Jahrzehnten zu tun. Daher stehen Untersuchungen zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die österreichische Gesellschaft im Zentrum eines neuen Buches. Der Sammelband bietet Forschenden, Lehrenden und Studierenden in den Sozialwissenschaften fundierte Einblicke in die mittelfristigen Auswirkungen dieser historischen Krise. Mehr als 20 empirische Sozialforscherinnen und -forscher österreichischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen verfassten auf Grundlage der Längsschnitt-Studie „Werte in der Krise 2020 bis 2022“, an der über drei Erhebungswellen mehr als 2000 Österreicherinnen und Österreicher teilnahmen, Beiträge über facettenreiche Themen wie Werterhaltungen, Zukunftserwartungen und das Wohlbefinden im Verlauf der Pandemie. Empirische Einblicke geben zudem einen Überblick über soziale Ungleichheiten während der Krise, Veränderungen der Relevanzeinschätzung von Lebensbereichen, Verschwörungsmentalität und über viele weitere relevante Phänomene in der österreichischen Gesellschaft.

[LINK](#)



Max HALLER: *Radikale Werte. Die Interessen der Menschen und ihre gesellschaftlich-politische Durchsetzung*, Wiesbaden: Springer 2024.

Ein berühmter Satz von Max Weber lautet, dass Interessen unmittelbar das Handeln der Menschen bestimmen, aber „Weltbilder“ und „Ideen“ oft als Weichensteller die Bahnen bestimmt haben, in denen sich Handeln fortbewegte. Die neuere Soziologie ist diesem Grundsatz allerdings nicht gerecht geworden. Werte und ihre Wirkung werden entweder als gegeben vorausgesetzt oder überhaupt als irrelevant betrachtet. Die empirische Werteforschung hat vielfältige Ergebnisse erbracht, blieb jedoch weitgehend ohne theoretisches Fundament. Webers eigene Antworten auf die Frage nach der Relevanz der Werte sind unbefriedigend: Die Entscheidung für Werte sei eine rein individuelle Angelegenheit und zwischen den verschiedenen Werten gebe es einen unversöhnlichen Kampf. Im vorliegenden Buch wird diese Problematik umfassend untersucht und es wird dafür (u.a. im Anschluss an Autoren wie Immanuel Kant, Emile Durkheim, George H. Mead und Raymond Boudon), eine neue, konstruktive und erklärungsstarke Lösung gefunden. Unter Zuhilfenahme von Überlegungen aus Philosophie, Sozialtheorie und empirischer Sozialforschung sowie unter Einbeziehung historischer Kämpfe zur Anerkennung und Durchsetzung der Werte kann man feststellen, dass es gesellschaftliche Grundwerte gibt, dass deren Anzahl klar bestimmbar ist und dass zwischen ihnen nicht Konflikt, sondern Komplementarität besteht. Mit diesen Thesen und Befunden kann dieses Buch als neues soziologisches Standardwerk angesehen werden. Es hat auch für Vertreter:innen vieler anderer geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen grundlegende Bedeutung.

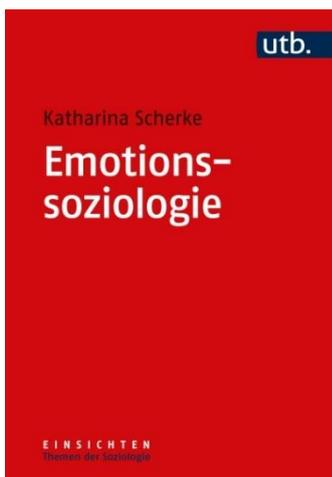
[LINK](#)



Juliane JARKE, Bianca PRIETL, Simon EGBERT, Yana BOEVA, Hendrik HEUER and Maïke ARNOLD (Eds.):
Algorithmic Regimes: Methods, Interactions, Politics,
Amsterdam: University Press 2024.

Das Buch widmet sich der Tatsache, dass Algorithmen zu einer, wenn nicht sogar zu *der* zentralen Technologie für die Produktion, Verbreitung und Bewertung von Wissen in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen geworden sind. In *Algorithmic Regimes* argumentieren Wissenschaftler:innen aus den Sozial- und Geisteswissenschaften sowie der Informatik, dass dieser Wandel tiefgreifende Auswirkungen auf die Art und Weise hat, wie Wissen produziert wird, und welches und wessen Wissen Wert zugewiesen bekommt und als gültig erachtet wird. Um diesem grundlegenden Wandel Rechnung zu tragen, schlagen die Autor:innen das Konzept der „Algorithmic Regimes“ vor und zeigen auf, wie sich die epistemologischen, methodologischen und politischen Grundlagen der Wissensproduktion, der Bewusstseinsbildung und der Entscheidungsfindung in den heutigen Gesellschaften verändern. In 16 Kapiteln bietet *Algorithmic Regimes* eine vielfältige Sammlung von Beiträgen entlang dreier Perspektiven: die *Methoden*, die zur Erforschung und Gestaltung algorithmischer Systeme notwendig sind, die Art und Weise, wie algorithmische Regime soziotechnische *Interaktionen* neu konfigurieren, und die *Politik*, die in algorithmischen Regimen steckt. Jede der drei Perspektiven wird durch jeweils vier Beiträge und einen Kommentar interdisziplinär beleuchtet.

[LINK](#)



Katharina SCHERKE: *Emotionssoziologie*, Bielefeld:
transcript 2024.

Was kann die Soziologie zum besseren Verständnis menschlicher Emotionen beitragen? Das Buch bietet eine kompakte Einführung in die Emotionssoziologie und zeigt ihren Beitrag im Feld der interdisziplinären Emotionsforschung auf. Ein Überblick theoretischer Ansätze, empirischer Methoden und ausgewählter Themenfelder liefert Einsichten in dieses hochaktuelle Forschungsfeld. Emotionen werden dabei als gesellschaftliche Phänomene sichtbar, die sowohl durch das soziale und kulturelle Umfeld geprägt werden als auch dieses selbst entscheidend beeinflussen. Die Einführung richtet sich an Studierende der Soziologie und anderer Sozial- und Kulturwissenschaften ebenso wie an eine interessierte Öffentlichkeit.

[LINK](#)

Max Haller: Kants Theorie des demokratischen Friedens und der Krieg in der Ukraine. *Soziale Systeme* 28/3 (2023), 230–340.

[LINK](#)

In dem Aufsatz wird dargelegt, dass Kants Theorie des demokratischen Friedens den Krieg in der Ukraine sehr gut erklärt. Dies gilt insbesondere für ihre Thesen, dass Kriege vor allem von Eliten und Herrscher:innen ausgelöst werden, dass eine demokratische Verfassung die Kriegsneigung reduziert und dass ein Mangel an Publizität im Sinne einer öffentlichen Bekundung der eigenen Interessen ein Kennzeichen einer moralisch fragwürdigen Politik ist. Aus letzterer Sicht ist auch das Verhalten des Westens kritisch zu sehen: es wurde die NATO nach Osteuropa ausgeweitet, Russland verbal herabgewürdigt und innerhalb der Ukraine das Russische marginalisiert. Der Krieg hat jedoch seinen Charakter von dem eines Freiheitskampfes zu dem der Rückeroberung von Grenzterritorien und zu einem Stellvertreterkrieg geändert. Aus Kants These, dass die Stiftung von Frieden ein eigenständiger Prozess ist, wird gefolgert, dass angesichts des militärischen Patts Waffenstillstandsverhandlungen das Gebot der Stunde sind.

Felicitas Macgilchrist, Heidrun Allert, Teresa Cerratto Pargman and Juliane Jarke: Designing Postdigital Futures: Which Designs? Whose Futures? *Postdigital Science Education* 6 (2024), 13–24. OPEN ACCESS

[LINK](#)

Der Kommentar leitet einen Special Issue ein, der insgesamt 21 Beiträge umfasst und thematisiert die Gestaltung von Bildungstechnologien im postdigitalen Kontext. Die Autorinnen argumentieren, dass Bildungstechnologien nicht nur als Lösung für gesellschaftliche Probleme betrachtet werden dürfen und regen zu einer Auseinandersetzung mit den soziokulturellen und materiellen Aspekten des Designs von Bildungstechnologien und postdigitalen Zukunftsorientierungen an. Vor diesem Hintergrund beleuchtet ihr Kommentar drei Fragen: (1) Welche Möglichkeiten ergeben sich aus der Dezentrierung eines ingenieurwissenschaftlichen Ansatzes zur Gestaltung postdigitaler Zukünfte? Der Kommentar exploriert alternative Designansätze. (2) Was treibt Innovation im Design an? Unter Rückgriff auf feministische Theorien reflektieren die Autorinnen die Rolle von Care Ethics für Innovation in postdigitalen Zukünften. (3) Wo liegen die Grenzen des Designs in der Bildung? Die Autorinnen zeigen, dass eine Kritik an Designpraktiken bedeutet, dass die kritische Analyse auf das Konzept des Designs selbst gerichtet werden muss und die Grenzen von Design hinterfragt werden müssen.

Markus Reiter-Haas, Beate Klösch, Markus Hadler and Elisabeth Lex: Framing Analysis of Health-Related Narratives: Conspiracy versus Mainstream Media. Presented at the *Text2Story'24 Workshop co-located with the ECIR'24* (2024). OPEN ACCESS

[LINK](#)

Understanding how online media frame issues is crucial due to their impact on public opinion. Research on framing using natural language processing techniques mainly focuses on specific content features in messages and neglects their narrative elements. Also, the distinction between framing in different sources remains an understudied problem. We address those issues and investigate how the framing of health-related topics, such as COVID-19 and other diseases, differs between conspiracy and mainstream websites. We incorporate narrative information into the framing analysis by introducing a novel frame extraction approach based on semantic graphs. We find that health-related narratives in conspiracy media are predominantly framed in terms of beliefs, while mainstream media tend to present them in terms of science. We hope our work offers new ways for a more nuanced frame analysis.

Klaus Kraemer: Wirtschaft und Wachstum. Die Dynamik des modernen Kapitalismus. In: Marco Sonnberger, Alena Bleicher und Matthias Groß (Hg.): *Handbuch Umweltsoziologie*, Wiesbaden: Springer VS (2024), 775–790. OPEN ACCESS

[LINK](#)

In diesem Beitrag skizziert Klaus Kraemer die soziologischen Voraussetzungen und Folgen der historisch beispiellosen Wachstumsdynamik des modernen Kapitalismus. Im Einzelnen werden strukturelle, politisch-institutionelle, kulturelle, praktische und sozialstrukturelle Einflussfaktoren identifiziert und aufeinander bezogen, um die sozialen Grundlagen der ökologischen Krise der Gegenwart besser verstehen und erklären zu können. Argumentiert wird, dass die Wachstumsdynamik soziologisch unverstanden bleibt, sobald sie auf ökonomische „Gesetzmäßigkeiten“, psychische Dispositionen, „materialistische“ Wertorientierungen oder individuelles Konsumverhalten kausal zurückgeführt wird. Gegenüber normativ orientierten Wachstums- und Konsumkritiken wird ein soziologisch vertieftes Verständnis des Zusammenhangs von Wirtschaft, Wachstum und Gesellschaft vorgeschlagen, um die mannigfaltigen Zielkonflikte zwischen wirtschaftlicher Prosperität, sozialer Wohlfahrtsproduktion und einer ökologisch verträglichen Entwicklung in den Blick nehmen zu können. Damit wird dafür plädiert, den weithin ungebremsten Ressourcen und Wachstumstrend der modernen Ökonomie als umfassendes soziales Kollektivphänomen zu analysieren. Abschließend wird die Ambivalenz und Paradoxie dieser säkularen Wachstumsdynamik erörtert, die zivilisatorisch beispiellose produktive (Innovationen) und destruktive (wirtschaftliche und soziale Krisen, ökologische Degradation) Potenziale hervorgebracht hat und fortlaufend freisetzt.

Matthias Penker and Anja Eder: Analysing mixed-mode effects of Computer Assisted Telephone and Personal Interviews. A case study based on survey data from the International Social Survey Programme Module on Environment. *Bulletin of Sociological Methodology/ Bulletin de Méthodologie Sociologique* 162/1 (2024), 108–128. OPEN ACCESS

[LINK](#)

Due to Covid-19 restrictions, surveys often could not be conducted in originally planned face-to-face mode, and switched to online modes or used different mixed-mode designs. A combination of CATI and CAPI was used for the Austrian ISSP survey on Environment 2020/2021 (N=1.261), which in the past had always been conducted face-to-face. Mixed-mode surveys facilitate field access in pandemic times and show potential to reduce non-response- and coverage errors (desired selection effect). However, the combination of different modes comes along with a series of risks such as mode-effects causing bias due to measurement effects. From an analytical perspective, the challenge arising is to disentangle selection and measurement effects. Thus, we analyse differences in the factorial structure and response distributions of two social constructs using Bayesian multigroup confirmatory factor analysis and linear regression. These represent institutional trust and the willingness to sacrifice for environmental protection. The findings show support for scalar invariance and therefore the absence of CAPI vs. CATI mode-effects on the factorial structure for both constructs. However, despite adjusting for differences in sample composition we observe a higher average willingness within the CATI sample. Based on these results, we discuss implications for the interpretation of mode effects in mixed mode surveys.

Zorica Siročić: Temporal repertoires in contemporary activism: The cases of Fridays for Future, 16 Days of Activism Against Gender-Based Violence and 'It's Thursday Again!'. *European Journal of Cultural and Political Sociology* (2024), 1–25. OPEN ACCESS

[LINK](#)

This paper proposes the novel concept of 'temporal activist repertoires' (TAR) defined as the intentional and meaningful selection and use of temporal elements, such as time frame, timing, tempo, duration, and temporality in collective action's tactics and frames. Collectives thereby draw on culturally resonant temporal references to interweave the symbolic and strategic choices in making their demands, organising political action and/or sustaining commitment to the political cause. To answer the question of how social movements use TAR and how these are positioned alongside other repertoires of contention, the paper analyses: the global Fridays for the Future and 16 Days of Activism Against Gender-Based Violence, and the Austrian 'It's Thursday Again!'. The paper shows that the innovative potential of TAR is linked to the use of technologically advanced media tools for the purposes of coordination, pressure, recruitment, mobilisation and visibility, as well as for the adaptations that these movements require, which include strategies to build on past traditions and/or to connect with currently existing allied movements.

Bettina Stadler: Je weniger Grenzen umso länger? Die Wirkung von arbeitgeber:innenseitig flexiblen und entgrenzten Arbeitszeiten auf die wöchentliche Arbeitszeit. *Zeitschrift für Arbeitswissenschaft* 78/1 (2024), 54–65. OPEN ACCESS

[LINK](#)

In diesem Aufsatz werden Ergebnisse einer Untersuchung der Auswirkungen von arbeitgeber:innenseitiger Flexibilisierung und Entgrenzung auf die Länge der Arbeitszeit vorgestellt. Eingebettet ist die Analyse in den aktuellen Diskurs zu Fragen der Entgrenzung zwischen Arbeit und Leben. Der Begriff Entgrenzung von Arbeit bezieht sich auf das zunehmende Verschwimmen von Grenzen zwischen Zeiten der Erwerbsarbeit und anderen Zeiten. Dahinter stehen sowohl technologische Entwicklungen als auch Anforderungen von Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen. Im Beitrag wird die Frage nach einem direkten Zusammenhang zwischen der Stärke der arbeitgeber:innenseitigen Flexibilität und Entgrenzung und der Dauer der Arbeitszeit herausgegriffen und empirisch bearbeitet. Abschließend werden auf Basis der Ergebnisse der Untersuchung Vorschläge für Maßnahmen für die Gestaltung flexibler und mit einem guten, gesunden Leben vereinbar Arbeitszeiten formuliert.

Nico Tackner, Rebecca Schaffer, Dieter Reicher und Markus Hadler: Wahlentscheidungen in Österreich: Eine Analyse der Übereinstimmung von Parteipräferenzen und -programmen im Vorfeld der Nationalratswahl 2024. SWS-Rundschau 64/1 (2024), 40–60.

[LINK](#)

Dieser Beitrag analysiert die Übereinstimmung der politischen Ansichten von Wähler:innen mit den Parteiprogrammen im Vorfeld der österreichischen Nationalratswahl 2024. In diesem Aufsatz werden Daten aus dem Sozialen Survey Österreich 2023 und dem Manifesto-Projekt verwendet, wobei der Fokus auf den Themen direkte Demokratie, nationale Souveränität und Multikulturalismus liegt. In der politischen Landschaft Österreichs, geprägt von traditionellen und neuen Parteien, zeigt sich die größte Übereinstimmung zwischen den Parteiprogrammen und den Haltungen bei den Wähler:innen der FPÖ und der NEOS. Teilweise ist eine solche Übereinstimmung auch bei den Grünen, der ÖVP und der SPÖ zu beobachten, wobei die größten Diskrepanzen bei SPÖ und ÖVP zu verzeichnen sind. Im Ergebnisteil und in der Diskussion werden diese Befunde mit den Nachfrage- und Angebotsmodellen der politischen Soziologie in Verbindung gebracht, wobei auch auf die Entwicklung der Parteipositionen im Zeitverlauf eingegangen wird.

NEU BEWILLIGTE FORSCHUNGSPROJEKTE

MemorAI Styria

Projektleitung: Guilherme Maia de Oliveira Wood (Institut für Psychologie), Juliane Jarke (Business Analytics and Data Science-Center und Institut für Soziologie), Elisabeth Staudegger (Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen) und Thomas Gremsl (Institut für Ethik und Gesellschaftslehre)

Fördergeber: Zukunftsfonds Steiermark

Laufzeit: 1.5.2024-30.4.2025

In diesem Forschungsprojekt wird ein interdisziplinäres Forschungsteam die Potenziale und Risiken von Neurotechnologien in Verbindung mit AI-Anwendungen im Kontext von Demenz erforschen. Das Projekt geht aus einer Studie des Forschungsteams für das Europäische Parlament hervor und soll die Expertise zu Neurotechnologien in den Steiermark weiter stärken. Im Anschluss an die EU-Studie, soll das Forschungsprojekt dazu dienen, die bestehende Neurotechnologie-AI-Landschaft der Steiermark zu bewerten und Empfehlungen für die weitere Entwicklung und Anwendung dieser Technologien zu formulieren. Es zielt darauf ab, die Pflege und Betreuung älterer Menschen zu verbessern und gleichzeitig ethische, rechtliche und gesellschaftliche Fragen zu berücksichtigen.

ChanGe DigiTs: Chancen, Herausforderungen und Gestaltungspotentiale der digitalen Transformation in der sozialen Selbstverwaltung

Projektleitung: Juliane Jarke und Anja Eder im Verbund mit Tanja Klenk (Verwaltungswissenschaft, Helmut-Schmid-Universität Hamburg)

Fördergeberin: Deutsche Rentenversicherung Bund

Laufzeit: 1.10.2024-30.9.2026

Die digitale Transformation trifft in Deutschland mit einem weiteren gesellschaftlichen Transformationsprozess von nicht zu unterschätzendem Ausmaß zusammen: dem demographischen Wandel. Denkt man die beiden gesellschaftlichen Großtrends zusammen, so kommt der Deutschen Rentenversicherung als zentraler Akteurin der sozialen Selbstverwaltung eine wichtige Rolle zu. Für eine wachsende Zahl von Bürger:innen wird die Rentenversicherung zu dem Ort, an dem sich Staatlichkeit materialisiert und im Alltag erfahrbar wird. Das Forschungsvorhaben untersucht, (1) wie sich die Strukturen, Prozesse und Praktiken der sozialen Selbstverwaltung durch Digitalisierung wandeln, (2) welche Chancen und Herausforderungen damit verbunden sind und (3) welchen Beitrag die soziale Selbstverwaltung zu einem inklusiven und bürger:innenorientierten digitalen Staat leisten kann.

Scoping Workshop „Partizipation als Zu-Mutung: Konflikt, Offenheit und Aufwand als Zu-Mutungen (in) der partizipativen Forschung

Projektleitung: **Juliane Jarke** (Universität Graz), **Stefanie Büchner** (Universität Hannover), **Irina Zakharova** (Universität Hannover) und **Heidrun Allert** (Universität Kiel)

Fördergeberin: Volkswagenstiftung

Laufzeit: November 2024

Die Förderung erlaubt ein dreitägiges Treffen von 30 interdisziplinären Wissenschaftler:innen aus dem D-AC-H-Raum im Schloss Herrenhaus in Hannover. Die Teilnehmer:innen setzen sich konzeptuell-theoretisch wie empirisch mit Fragen der Teilhabe und Partizipation in einer digitalisierten Gesellschaft auseinander. Die Ergebnisse des Austauschs sollen in einem Positionspapier veröffentlicht werden, welches die realen Anforderungen von Partizipationsprojekten diskutiert und sichtbar macht sowie forschungspolitische Ideen für Reviews und Forschungsförderung entwickelt.

Arbeitskräftemangel und Qualität der Arbeit – AQUA

Projektteam: **Bettina Stadler** (Leitung), **Moritz Koch** (Student im Bachelor Soziologie)

Fördergeberin: Arbeiterkammer Wien

Laufzeit: Mai 2024 bis Jänner 2025

Die Frage wie und was in Zukunft gearbeitet werden soll, wird aktuell vor allem in Zusammenhang mit dem (Fach-)Arbeitskräftemangel diskutiert. Obwohl derzeit die Zahl der Arbeitslosen wieder etwas ansteigt, gibt es in vielen Bereichen des österreichischen Arbeitsmarktes einen Mangel an (Fach-)Arbeitskräften. Ein Ende dieses Mangels ist nicht abzusehen. Mit unserem Forschungsprojekt wird auf Basis quantitativer Daten untersucht, welche Bereiche des Arbeitsmarktes in den letzten beiden Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen haben, d.h. wo mehr Personen arbeiten, und mehr Arbeitsstunden geleistet werden, und welche Berufe und Segmente an Bedeutung verloren haben. Dem gegenübergestellt werden Analysen von Daten zu offenen Stellen aus einer Unternehmensbefragung. Zentral für das Projekt sind Fragen nach einem Zusammenhang der Verschiebungen am Arbeitsmarkt mit der Qualität der Beschäftigung und möglichen Polarisierungstendenzen am Arbeitsmarkt. International vorliegende Befunde einer zunehmenden Polarisierung von Arbeitsmärkten, d.h. der Dominanz von prekären, niedrig qualifizierten Jobs und hochqualifizierten, gut ausgestatteten Arbeitsplätzen, konnten bisher für Österreich nicht bestätigt werden.

„SCIENCE TO PUBLIC“ – Beiträge

- Gastkommentar **„Was digitaler Euro den Bürgern bringen würde“**. In: Die Presse. 30.11.2023 – Klaus Kraemer, Jakob Gasser, Nico Tackner [LINK](#)
- Gastbeitrag **„Wie wichtig ist Arbeit? Die Befunde einer Studie“**. In: Die Presse. 10.12.2023 – Max Haller [LINK](#)
- Interview für den Beitrag **„Magie auf Magnetband“**. In: Süddeutsche Zeitung Magazin. 28.12.2023 – Katharina Scherke [LINK](#)
- **„The Making of Anticommunist Memory Politics: From Paris to Prague, from the extreme left to the extreme right“**. In: Democracy Seminar. 22.02.2024 – Muriel Blaive [LINK](#)
- Ondrej Kratky **„Interview: with Muriel Blaive (not only) about the importance of asking the right questions“**. In: REBUILDSYRIA.CZ. 16.03.2024 – Muriel Blaive [LINK](#)
- Interview für die FAZ Sonntagszeitung für den Beitrag **„Nostalgisch sind wir alle mal“**. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. 24.03.2024 – Katharina Scherke [LINK](#)
- Interview zum Thema **„Perspektivwechsel – Die Macht der Nostalgie“**. In: Bayern 2 Nachtstudio. 11.04.2024 – Katharina Scherke [LINK](#)

- Präsentation der ersten Ergebnisse des EU-geförderten Projektes zu „**Neurotechnologien**“. In: MySTOA. 22.04.2024 – Gwendolin Barnard [LINK](#)
- „**Wie können digitale Technologien im Alter nachhaltig mitgestaltet werden?**“. In: ORF Steiermark Heute. 24.04.2024 – Julianne Jarke [LINK](#)
- Bericht der Universität Graz „**Ganze Arbeit: Soziologin Bettina Stadler erklärt, warum uns das Job-Thema so beschäftigt**“. In: Homepage Universität Graz. 30.04.2024 – Bettina Stadler [LINK](#)
- Radiointerview und Bericht „**Soziologin: Thema Arbeit ist sehr aktuell**“ und „**Soziologin über hitzige Debatten in der Arbeitswelt**“. In: ORF Steiermark. 01.05.2024 – Bettina Stadler [LINK](#)

LEHRPROJEKTE

Arqus-Workshop

POSTKOLONIALE THEORIEN. Workshop im Rahmen des ARQUS-Twinning-Programms der Universität Graz (Institut für Soziologie) und der Universität Leipzig (Institut für Kulturwissenschaften)

Wintersemester 2023/24

Nach einem Semester paralleler Lektüre zum Thema „Postkoloniale Theorien“ trafen zwischen dem 28. Januar und dem 1. Februar 2024 Studierende aus Graz und Leipzig zu einem gemeinsamen Workshop aufeinander. Das bewährte und schon Tradition gewordene Workshopformat, welches immer abwechselnd in Leipzig und in Graz stattfindet, wurde dieses Jahr von Grazer Seite ausgerichtet. In den Räumen der Universität Graz fand unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Stephan Moebius und Univ.-Prof. Dr. Dirk Quadflieg ein Austausch sowohl über nationale als auch disziplinäre Grenzen hinweg statt. Hierbei wurde den Studierenden nicht nur Raum für einen intensiveren und kritischen Austausch zum Thema „Postkoloniale Theorien“ geboten, sondern auch die Möglichkeit, sich mit eigenen Vorträgen zu erproben: Studierende hatten die Chance, eigens konzipierte 20-minütige Vorträge zu halten und im Anschluss daran auf Feedback und Fragen von den anderen Workshopteilnehmer:innen zu reagieren. So konnten nicht nur erste Erfahrungen mit dem klassischen Format akademischer Workshops und Konferenzen gemacht werden, sondern auch die produktive Auseinandersetzung mit den Themen und Vorträgen anderer eingeübt werden. Für diese Übung bot der Workshop ein Umfeld, für den das vorausgegangene Semester eine gemeinsame Diskussionsbasis schuf und doch zugleich in den Vorträgen und Diskussionen eigenständige Argumentationen gewagt werden konnten.



(Foto: Moebius privat)

Utopiewerkstatt: Krise und Kapitalismus

Lehrveranstaltung „Spezielle Soziologie: Krise & Kapitalismus“

Jakob Gasser und Gabriel Malli

Wintersemester 2023/24

Die Lehrveranstaltung hat es sich zum Ziel gesetzt, gegenwärtige Krisendynamiken und ihre systemischen Bedingungsfaktoren unter Heranziehung kritischer soziologischer und politisch-ökonomischer Ansätze genauer unter die Lupe zu nehmen. Dabei wurden durch Medienanalysen Krisendiagnosen im Hinblick auf sozio-ökonomische Krisen, Krisen der politischen Repräsentation sowie die Klima-Krise erarbeitet und in einem zweiten Schritt unter Berücksichtigung aktueller Fachliteratur kritisch kontextualisiert. Abschließend wurden im Rahmen einer „Utopiewerkstatt“, in der Studierende Essays, Filme, Theaterstücke und literarische Texte produziert haben, Ideen einer Post-Krisen-Gesellschaft entwickelt und alternative Zukünfte skizziert.

BERICHTE

Werkstattgespräch zur Soziologie der Zwischenkriegszeit „Sozialstrukturanalyse und historische Soziologie“

Veranstaltet von der AG Geschichte der Soziologie im Rahmen des in der Kommission für Geschichte und Philosophie der Wissenschaften (KGPW) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) durchgeführten Projekts „Soziologie der Zwischenkriegszeit“ (Graz, 12.12.2023)

Organisiert von Karl Acham und Stephan Moebius

Referenten: Prof. Dr. Volker Kruse und Prof. Dr. Tilmann Allert

Zur historischen Soziologie der Zwischenkriegszeit zählten z.B. Werner Sombart, Franz Oppenheimer, Max Weber, Ernst Troeltsch, Alfred Weber, Alfred von Martin, Hans Freyer, Eduard Heimann, Karl Mannheim, Norbert Elias und Alfred Müller-Armack. Ihr Anliegen: Zeitdiagnostik in einer krisenhaften Zeit auf dem Hintergrund der über das aktuelle Zeitgeschehen hinausreichenden Geschichte. Eine weitere sich in der Zwischenkriegszeit entwickelnde Ausrichtung der Soziologie war die Sozialstrukturanalyse von Theodor Geiger. Sein Werk „Die soziale Schichtung des deutschen Volkes“, erschienen 1932, widmete sich Mentalitäten und politischen Präferenzen der deutschen Bevölkerung am Vorabend des Übergangs in die Diktatur. Geigers Sozialstrukturanalyse gilt als Vorläufer moderner Klassen- und Schichtungsanalysen.

Wie stand nun aber die historische Soziologie zur Sozialstrukturanalyse, und was unterscheidet sie von einer empirischen Soziologie nach Art Theodor Geigers? Wo liegen Berührungspunkte zwischen beiden Soziologien? Und worin liegt der Nutzen einer historischen Soziologie heute?

AUSSDA – The Austrian Social Science Data Archive am SOWI-Fakultätsforschungstag (Graz, 17.1.2024)

Lorenz Makula

Am internen Forschungstag der SOWI-Fakultät am 17. Jänner 2024 gab es neben der Präsentation zahlreicher spannender Forschungsaktivitäten unter anderem eine Vorstellung des Austrian Social Science Data Archive (AUSSDA) – einer zentralen Ressource für sozialwissenschaftliche Forschungsdaten in Österreich.

Durch ein „Speed-Dating“-Format hatten Forschende die Möglichkeit, sich in schnellen Gesprächsrunden über ihre laufenden Projekte auszutauschen und zu vernetzen. Hier wurde AUSSDA vorgestellt, das mit Standorten in Wien, Graz, Linz und Innsbruck als essenzieller Knotenpunkt für die Archivierung und Bereitstellung sozialwissenschaftlicher Daten dient.

Eine Posterpräsentation skizzierte die Hauptaufgaben und Ziele von AUSSDA und bot die Möglichkeit für Diskussionen in kleinen Gruppen. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in die Mission von AUSSDA, deren Services und Nutzergruppen sowie die Vielfalt an verfügbaren Daten – von Umfragedaten über qualitative Interviews bis hin zu Replikationsdaten. Darüber hinaus wurde erläutert, was mit den gesammelten Daten passiert, wie sie für die Archivierung aufbereitet und für zukünftige Forschungszwecke verfügbar gemacht werden. Die rege Teilnahme an der Diskussion zeugte von der Relevanz von AUSSDA für die sozialwissenschaftliche Forschungscommunity in Österreich.

Die Teilnehmenden konnten sich ein Bild davon machen, wie AUSSDA dazu beiträgt, den Forschungsprozess zu unterstützen und die Transparenz und Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen zu fördern und damit einen bedeutsamen Beitrag zur wissenschaftlichen Integrität leistet.

Panel „How to reckon with a painful past? Case studies from post-communist Europe“ (Philadelphia, 30.11.-3.12.2023)

Muriel Blaive

Organization of and participation to the panel „How to reckon with a painful past? Case studies from post-communist Europe“, with Klára Pinerová, Marci Shore and Kimberly Elman Zarecor, Association for Slavic, East European and Eurasian Studies, Philadelphia.

Internationale Konferenz „Creative Bodies – Creative Minds 2024“ (Graz, 25.-26.3.2024)

Geschlechtersozologie und Gender Studies

Veranstalter: Institut für Soziologie und Zentrum für Südosteuropastudien (Universität Graz) und der FH JOANNEUM - University of Applied Sciences Graz



Vom 25. bis 26. März 2024 fand an der Universität Graz die dritte internationale und interdisziplinäre Konferenz zur Geschlechterforschung Creative Bodies – Creative Minds statt. Die Veranstaltung brachte mehr als 80 Teilnehmende zusammen. Über 50 Vortragende aus der ganzen Welt präsentierten ihre Beiträge in 14 Panels, unter anderem zu den Themen Aktivismus, Kunst, Medien, Handwerk, Methoden und Körper. Zu den Keynotes gehörte Věra Sokolová (Charles University, Prague) mit dem Vortrag „Spatial creativity as method: Intersectional feminist approaches to collective memories of trauma“ und Milica Tomić (Technische Universität Graz) mit dem Vortrag „From the object of violence to (out)law and the self“. Studierende der FH JOANNEUM zeigten ihren Dokumentarfilm „Who decides what...?“ über die freie Kunstszene in Graz, der unter der wissenschaftlichen Leitung von Gudrun Reimerth (FH JOANNEUM, Graz) und Gabriel Malli (FH JOANNEUM, Graz) entstanden ist, und Bernadette Spieler (PH Zürich) hielt einen Workshop zum Thema „Maker Education“. Birgit Bachler (FH JOANNEUM, Graz) schuf mit ihrer digitalen Kunst die visuelle Identität der Konferenz und präsentierte ihre Arbeit in einer Ausstellung, die während der Konferenz stattfand. Vanessa Marr (University of Brighton) kuratierte die zweite begleitende Ausstellung, in der sie die Ergebnisse eines laufenden Projekts („Community Craft Activism“) präsentierte. Die Konferenz schloss mit einer Buchpräsentation von Zorica Sirocic's

(Universität Graz, Institut für Soziologie) Monographie „Festivals as Reparative Gender Politics“, moderiert von Lura Pollozhani (Universität Graz, Zentrum für Südosteuropa). Die Organisator:innen danken der Universität Graz, dem Elisabeth-List-Stipendium der Universität Graz, dem Cluster In/Equalities des Exzellenzbereichs "Dimensionen Europas", dem Zentrum für Südosteuropastudien und der Koordinationsstelle für Gender Studies und Chancengleichheit für die Unterstützung der Konferenz. Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie auf der Website. [LINK](#)

Podiumsdiskussion „Gesellschaft im Ausnahmezustand – Was lernen wir aus der Coronakrise?“ der Grazer Gesellschaft für Soziologie (GSU) (Graz, 24.1.2024)

Im Rahmen einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung der Grazer Gesellschaft für Soziologie diskutierten am 24. Jänner 2024 Heinz Bude (Universität Kassel), Alexander Bogner (Österreichische Akademie der Wissenschaften) und Klaus Kraemer (Institut für Soziologie, Universität Graz) im Meerscheinschlössl über die Frage, welche Lehren Politik und Gesellschaft aus der Coronakrise ziehen sollten und was das Selbstverständnis der Soziologie in singulären Krisen eigentlich sei. Die von Daphne Hruby (freie Mitarbeiterin des ORF) moderierte Veranstaltung stieß auf außergewöhnlich große Resonanz. So berichtete etwa die Tageszeitung DIE WELT sowie die Berliner Zeitung über die Grazer Veranstaltung. Auf X (ehemals Twitter) wurden Ausschnitte der Diskussionsveranstaltung über 400.000 Mal geteilt. Auf Youtube ist die Veranstaltung in voller Länge abrufbar. [LINK](#)

Das Institut für Soziologie bedankt sich beim Rektorat der Universität sowie dem Dekan der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät für die Unterstützung der Veranstaltung.



Foto von li.: Heinz Bude, Klaus Kraemer, Alexander Bogner und Daphne Hruby (Foto: Miriam David)

„Falk-Symposium“ (Graz, 31.1.2024)

Sabine Haring-Mosbacher und Raffael Hiden



Das am 31.1.2024 stattgefunden, von Sabine Haring-Mosbacher und Raffael Hiden konzipierte und organisierte Symposium „Gunter Falks Lebens- und Werkspuren: Eine Neuvermessung“ widmete sich dem frühzeitig verstorbenen Soziologen und Literaten Gunter Falk, dessen Status im literarischen Feld der österreichischen Nachkriegsgeneration unstrittig ist, dessen dezidiert soziologisches Werk bis

dato aber weder von Seiten seiner Herkunftsdisziplin noch von literaturwissenschaftlicher Seite systematisch aufgearbeitet, geschweige denn mit seiner literarischen Praxis verwoben worden ist. Gerade diese Leerstelle diente als Ausgangspunkt der Veranstaltung, die vom Archiv für die Geschichte der Soziologie in Österreich (AGSÖ), das einen, sämtliche soziologische Schriften Falks (auch unveröffentlichte Texte) umfassenden Teilnachlass Falks ([LINK](#)) beherbergt, organisiert wurde. Folgende zentrale Fragestellungen wurden in den Vorträgen von Daniela Bartens, Silvana Cimenti, Sabine Haring-Mosbacher, Raffael Hiden und Harald Miesbacher diskutiert: Inwiefern verschränken sich bei Falk soziologische Profession und literarische Praxis? Mit welchen Instrumenten, Strategien und Artikulationsweisen ist Falk intellektuell in Erscheinung getreten? In

welchen diskursiv-medialen Öffentlichkeiten ist Falks intellektueller Auftritt eingebettet? Wie lassen sich Verbindungslinien zwischen universitären und außeruniversitären Tätigkeiten charakterisieren?

Der literarische Kommentar von Julia Knass und die von Markus Mörth sowie Willi Hengstler im Anschluss an die Filmpräsentation „Die Grazer Gruppe“ (2020) geleitete Podiumsdiskussion verstärkten abschließend die herausgearbeiteten unterschiedlichen Aspekte von Gunter Falks Leben und Werk. [LINK](#)

„Tabak & Nikotin bei Jugendlichen/jungen Erwachsenen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen“ Forschungsprojekt-Abschlussbericht – in Kooperation mit VIVID – Fachstelle für Suchtprävention (Dezember 2023-April 2024)

Sabine Haring-Mosbacher, Karin Scaria-Braunstein und Beate Klösch

Die qualitative Befragung Jugendlicher/junger Erwachsener in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen schließt an vorangegangene Forschungsarbeiten zum Thema Suchtprävention an und fokussiert auf eine Gruppe, die in den bisherigen Studien kaum erreicht werden konnte. Mit Hilfe von Expert:innen-Interviews und anschließenden problemzentrierten Interviews wurden die individuellen Lebens- und Problemlagen in ihrer gesamten Breite und Tiefe erforscht. Die zentralen Befunde zeigen, dass sich die Jugendlichen/jungen Erwachsenen ihrer (heterogenen) Problemlagen häufig bewusst sind, zwar an manchen Alltagssituationen scheitern, aber tendenziell hoffnungsfroh in die Zukunft blicken. Das Suchtverhalten verlagert sich von sichtbaren Substanzsüchten zu weniger sichtbaren Verhaltenssüchten, die einen sozialen Rückzug verstärken. Die Mehrheit der interviewten Jugendlichen/jungen Erwachsenen ist von psychischen Belastungen (z.B. durch Mobbing Erfahrungen) und Erkrankungen betroffen, die im Zusammenspiel mit sozialem Rückzug zu komplexen Dynamiken führen. Es bedarf eines integrativen Ansatzes, der den Blick über das Suchtverhalten (und vor allem Substanzsüchte) hinaus erweitert, in dem die Jugendlichen/jungen Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, mit allen positiven und negativen Facetten, gesehen und anerkannt werden. Die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen stellen hierfür derzeit einen umfassenden Bezugspunkt (u.a. für Soziales und Bildung) dar, den die Jugendlichen/jungen Erwachsenen selbst oftmals als „letzte Chance“ bezeichnen.

Digital Societies Retreat (Graz, 3.5.2024)

Juliane Jarke



Am 3. Mai veranstaltete die Arbeitsgruppe Digital Societies einen Retreat bei dem insgesamt sechs Doktorand:innen und Postdoktorand:innen ihre Arbeiten vorstellten. Aus dem Institut für Soziologie trugen Gwendolin Barnard und Thomas Zenkl vor, sowie Sergio Barbosa (Universität Coimbra) und Laura Pajula (Universität Jyväskylä), die derzeit als Gastdoktorand:innen unser Institut besuchen. Weitere Teilnehmer:innen waren u.a. Nikolaus Pöchlhacker (Universität Klagenfurt), Ana Jaramillo (TU Graz), Fariba Karimi (TU Graz) und Jana Lasser (Universität Graz, IdeaLab).

(Foto: Jana Lasser)

Workshop „Living with Algorithms“ (Kopenhagen, 7.-9.2.2024)

Thomas Zenkl und Gwendolin Barnard

Thomas Zenkl und Gwendolin Barnard besuchten einen von der Universität Aarhus organisierten PhD-Kurs zum Thema „Living with Algorithms“, der von 7. bis 9. Februar in Kopenhagen stattfand. Im Zuge des von Helene Friis Ratner, Maja Hojer Bruun und Minna Ruckenstein geleiteten Workshops präsentierten sie ihre Dissertationsvorhaben sowie erste Forschungsergebnisse. Der Besuch wurde vom Erasmus+ „Staff Mobility“-Programm gefördert.

Der Workshop befasste sich mit der entscheidenden Rolle, die Algorithmen bei der Gestaltung sozialen Lebens spielen sowie mit den verschiedenen Methoden zu deren Erforschung.

Dabei wurden unter anderem aktuellen Probleme wie die Intransparenz von algorithmischen Technologien sowie deren Tendenz zur Stereotypisierung, Stigmatisierung und Vertiefung von verschiedenen Ungleichheitsformen thematisiert. Ein weiteres zentrales Anliegen waren Auseinandersetzungen rund um die „Entmenschlichung“ durch algorithmische Technologien und damit um Prozesse, in denen Menschen zu quantifizierbaren Datensubjekten gemacht werden.

Anstelle einer technologiezentrischen Perspektive verlagerten die Kursleiterinnen den Fokus auf jene Menschen, die mit Algorithmen arbeiten und leben (müssen). Anhand analytischer Ansätze aus den Science and Technology Studies (STS), der Technikanthropologie bzw. den Critical Data- und Algorithm Studies wurde die Frage gestellt: Was passiert, wenn wir algorithmische Systeme durch die Erfahrungen und Praktiken aller Arten von Menschen (Expert:innen, Bürger:innen, Entwickler:innen und Nutzer:innen) untersuchen?

Lehr- und Forschungsaufenthalt (Mosul, 4.-11.5.2024)

Thomas Zenkl

Im Rahmen des Projektes „RESI - Rethinking Education and Science in Iraq“ und auf Einladung der Projektleiterin Prof. Heike Wendt verbrachte Thomas Zenkl Anfang Mai einen einwöchigen Lehr- und Forschungsaufenthalt an der Universität Mosul. Mit über 50.000 Studierenden gilt diese als zweitgrößte Universität im Irak. Nach Besetzung und anschließender Befreiung von den Truppen des „Islamischen Staates“ im Jahr 2017 befinden sich weite Teile des Universitätscampus nach wie vor im Wiederaufbau.

Im Rahmen des Aufenthaltes wurden neben der Teilnahme an Universitätsveranstaltungen und Führungen durch die Institute auch insgesamt drei Workshops zum Thema „Algorithm Imaginaries“ durchgeführt. Dabei wurden die Vorstellungen, die Studierende mit der Funktionsweise von algorithmischen Anwendungen verbinden, erhoben und gemeinsam kritisch reflektiert. Durchgeführt wurden die Workshops in der Zentralbibliothek, die nach ihrer fast vollständigen Zerstörung durch den IS seit 2022 wieder als Ort für Diskurs und den Austausch von Ideen Öffentlichkeit zugänglich ist.

PERSONALIA

- **Raffael Hiden**, BA MA Ph.D hat die Teilkarenzvertretung von Sabine Haring-Mosbacher übernommen.
- **Eva Krasser**, BA hat die Nachfolge von Edith Lanser im Sekretariat für FSP4 angetreten.
- **Libora Oates-Indruchová** war im Januar und Februar 2024, im Rahmen eines Forschungsstipendiums für das Projekt „Reception of the Greenham Common protests in the Czech press“, zu Gast am „Institut für Höhere Studien in den Geisteswissenschaften“ der Universität Edinburgh.
- **Libora Oates-Indruchová** wurde eingeladen, dem Kernforschungsteam des Projekts „The History of Feminist Political Thought and Women’s Rights Discourses in East Central Europe 1929-2001 (HERESSEE)“ beizutreten, welches durch einen ERC Starting Grant für Zsófia Lóránd (Universität Wien) finanziert wird.

-
- **BABYNEWS**
Wir gratulieren
Anja Eder zur Geburt von Frederick und
Jakob Gasser zur Geburt von Carla
sehr herzlich!



Gastprofessor:innen und Gastforscher:innen

- **Lars Döpking** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter für Neuere und Neueste Geschichte am Deutschen Historischen Institut in Rom. Als historischer Soziologe forschte er zuvor am Hamburger Institut für Sozialforschung zu Fragen von Demokratie und Staatlichkeit. Sein in der Hamburger Edition erschienenes Buch „Fiskalische Herrschaft. Steuern, Staat und Politik in Italien seit 1945“ wurde im November 2023 mit dem Dissertationspreis der Leuphana Universität Lüneburg ausgezeichnet. Im Sommersemester 2024 lehrt er als Gastprofessor am Institut für Soziologie der Universität Graz.
- **Sarah Lenz** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der DFG-Kollegforschungsgruppe „Zukünfte der Nachhaltigkeit“ an der Universität Hamburg. Zuvor war sie an den Universitäten Basel, Frankfurt/Main und als Fellow an der London School of Economics and Political Science. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Wirtschaftssoziologie, Moral Economy, Nachhaltigkeit, Technik und digitale Technologien. Sarah Lenz ist zudem Vorstandsmitglied der DGS Sektion Wirtschaftssoziologie und assoziierte Wissenschaftlerin am Weizenbaum Institut, Berlin. Im Sommersemester 2024 lehrt sie als Gastprofessorin am Institut für Soziologie der Universität Graz.
- GastPhDs in Forschungsgruppe Digital Societies:
Sergio Barbosa (Universität Coimbra) vom 01.03.-30.06.2024. Doktorand an der Universität Coimbra. Er war ein Digital Humanism Junior Visiting Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen im Jahr 2023. Seine Forschungsinteressen umfassen digitaler Aktivismus, Chat-Apps, digitale Ethik und der Globale Süden.
Laura Pajula (Universität Jyväskylä) vom 29.04.-24.05.2024. Doktorandin am Centre of Excellence in Research on Ageing and Care Pflege in der Abteilung für Sozialwissenschaften und Philosophie an der Universität Jyväskylä. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die digitale Eingliederung älterer Erwachsener, mit besonderem Schwerpunkt auf digitalen öffentlichen Diensten und Zugang auf sozialer und gesellschaftlicher Ebene.
- Visiting PhD im Rahmen von CEEPUS **Željka Zdravković** (Universität Zadar) 08.-13.04.24. Željka Zdravković ist Professorin an der Universität Zadar und Research Associate am Institute of Social Sciences “Ivo Pilar” in Split. Ihre Forschungen beschäftigen sich mit sozialer Ungleichheit, kulturellem Konsum und Lebensstilen.

Ehrungen, Auszeichnungen, Preise, Stipendien – Wir gratulieren herzlich!

- **Ana Kladnik** hat ein Fellowship als Gastwissenschaftlerin an der Edinburgh University, School of History, Classics and Archaeology für den Zeitraum vom 15.06.-15.07.2024 erhalten.
- **Libora Oates-Indruchová** wurde ein einmonatiges Gaststipendium am „Aleksanteri-Institut“ der Universität Helsinki angeboten, welches für die zweite Hälfte des Jahres 2024 angesetzt ist.
- **Jennifer Ramme**, betreut durch Prof. Libora Oates-Indruchová, erhielt für das Projekt „Rebellious Youth Movements and Alternative Music Cultures and Intersectional Critique in (Post)State Socialist Poland (1977-1995)“ (REBYOUTH) ein *Marie-Skłodowska-Curie-Postdoktoranden-Stipendium* und erzielte bei der Evaluierung die absolute Bestnote (100/100). Sie wird ihr Stipendium am Institut für Soziologie im August 2024 antreten.
- **Antonia Schirgi** erhielt den Förderpreis von der „Dr. Maria Schaumayer Stiftung“ (Stiftung zur Förderung von Frauenkarrieren) für ihre Dissertation „Über die nahe Ferne und die distanzierte Nähe. Eine Theorie menschlicher Begegnungen mit und nach Maurice Merleau-Ponty“.

Absolvent:innen des Masterstudiums Soziologie

Kristina Renate KREIMER, Albin NEUMAYR, Doreen Shaja KRÜGER, Paul-Kilian ERÖD-DANZINGER

Absolvent des Doktoratstudiums Soziologie

Thomas KLEBEL

ANKÜNDIGUNGEN

5. Data Power Konferenz

Vom 04.-05. September 2024 findet in Graz, Bangalore und Online die 5. Data Power Konferenz statt. Mehr Infos: [LINK](#)

12. Symposium der Arbeitszeitgesellschaft

Am 11. Oktober 2024 findet das 12. Symposium der Arbeitszeitgesellschaft in Berlin statt. Der diesjährige Schwerpunkt lautet „Innovationen in der Arbeitszeitgestaltung“. Abstracts für Vorträge und Poster können bis zum 31. Mai 2024 eingereicht werden (ev. Fristverlängerung). Der Call for Abstracts und weitere Informationen zum Symposium sind auf dieser Website zu finden:

[LINK](#)

**Herausgeberin: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katharina Scherke (Leiterin des Instituts für Soziologie),
Universitätsstraße 15, 8010 Graz**

Redaktion: Sabine List und Karin Scaria-Braunstein, BA MA